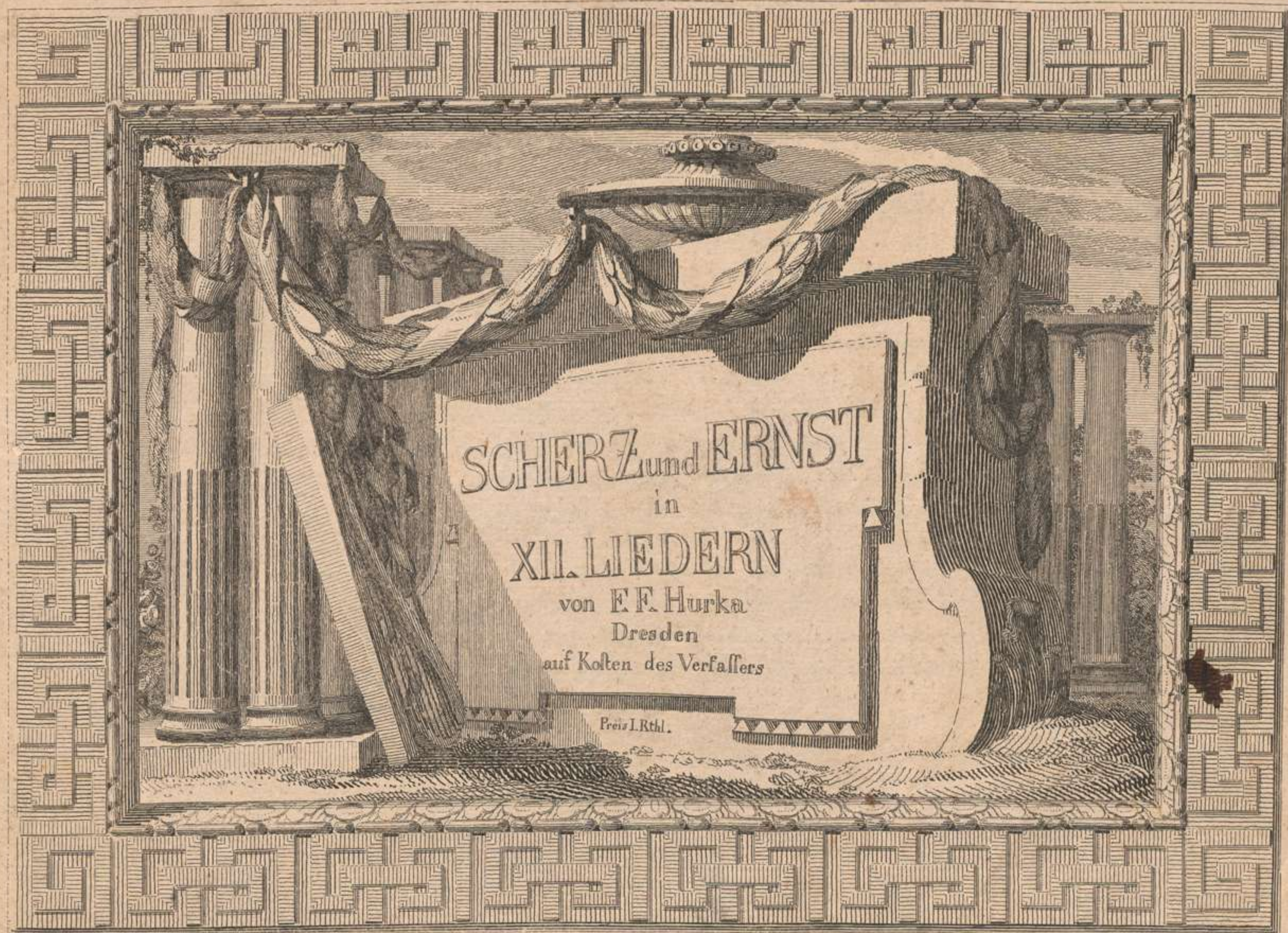




4. Mus. pt. 2009.2537



06/07/43
92

V o r b e r i c h t.

*D*ass die Herausgabe dieses Werkchens später erfolgt, als ich sie versprochen habe, darüber sollte ich mich wohl billig entschuldigen. — Doch ich sehe schon den gütigsten Theil meiner Herren Interessenten mir Vergebung zuwinken. Ich will wünschen, dass Ihre Gedult mit den Früchten dieser Verzögerung in etwas belohnt werden möchte. Ein Werkchen, es sey so klein, als es wolle, kann leichter zu frühe, als zu spät erscheinen. So dachte ich, und die Hochschätzung, die ich für das Publikum hege, lehrte mich, indem ich mich Ihm näherte, immer etwas langsamer und bedächtlicher zu gehen. Von Herrn RICHTER liefere ich hier von den zwölf versprochenen nur acht in Musick gesetzte Gedichte; um mehrere Veränderung zu gewinnen, habe ich statt der vier letztern, eben so viele andere von einigen Dichtern gewählt, die schon lange Lieblinge des Publikums waren; ich behalte mir es aber vor, auch diese vier Gedichte bei einem zweiten Theil noch mit Musick zu begleiten, wenn mich anders der Beifall des Publikums (denn nur dieser kann mich belohnen) darzu aufmuntern wird. Kennern sey mein Versuch übergeben. Ihr Urtheil wird mich belehren, ob mein Saitenspiel würdig ist, in das Chor der deutschen Nationalsänger mit einzustimmen.

Nur habe ich bei der Herausgabe dieser Lieder noch zu erinnern, dass man sie nicht als Volkslieder zu betrachten hat. Sie sind blos für schon etwas geübte Musickverständige, nicht für die gewöhnliche Volksleyer bestimmt; und diese werden schon selbst einsehen, dass sie nicht von einem und ebendenselben gesungen und zugleich gespielt werden können; sondern dass der Gesang und der Vortrag auf dem Fortepiano, für welches ich dieselben bestimmt habe, jedes seinen eignen Mann erfordert.

HURKA,

Churfürstl. Sächsl. Kammerfänger.

Seiner Excellenz

d e m

Hochgebornen Grafen und Herrn,

H e r r n

Johann Heinrich Grafen von Knuht,

*Grafen der Graffschaften Knuhtenborg und Guldenstein, Herrn auf Moerup,
Ritter des Dannebrog-Ordens,*

Seiner Königlichen Majestät zu Dänemark und Norwegen

*hochbestallten Kammerherrn, bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Abgesandten
am Churfürstl. Sächsischen Hofe.*

Meinem gnädigen Herrn

Ehrfurchtsvoll gewidmet.

Praenumeranten.

Berlin.

Hr. Graf Carl von Brühl. 12 Exemplare.

Budissin.

Hr. Friedrich Carus. Madame Frosch. Hr. Gretsche. Hr. Hobfeld. Hr. Lorenz. Demoiselle Markstein. Fräulein v. Meyers.

Dresden.

Hr. Baron von Adlersthal. Hr. Bürgermeister Axt. Hr. Senator Beck. Frau Oberconsistorialrätthin Bebrisch. Hr. Doctor Biedermann. Hr. Lieutenant von Bose. Hr. Ingenieur-Lieutenant Buschbeck. Monsieur le Conseiller d'Ambassade de Clingenau. Frau Gräfin von Contrecoeur. 6 Exempl. Hr. Geheimsecretair Du Puy. Hr. E...s. Hr. Hofchirurgus Elster. Hr. d'Elerdt. Hr. Stadtrichter Febr. Frau Freyin von Fritzsche. Hr. Doctor Fuesli. Hr. Münzmeister Groll. Hr. Accisinspector Gumprecht. Hr. Pensionair Güter. Hr. Doctor Gersheim. 2 Exempl. Hr. Geheimsecretair Grundig. F. C. Bar. von Gutschmidt. Mademoiselle Herzinger. 2 Exempl. Hr. Amtsverweser Hennig. Hr. Amtshauptmann von Heynitz. Hr. W. A. von Hopfgarten. Hr. Doctor Heydenreich. Hr. Jäger. Hr. Jürgensen. Hr. Doctor Klauer. Hr. O. C. K. D. Körner. Hr. Finanzsecretair Koblshütter. Hr. Hofrath Lindemann. Mademoiselle Linker. Hr. Doctor Martini. Hr. Geheimfinanzsecretair Marhäi. Hr. Meissner. Hr. Doctor Müller. Hr. Finanzprocurator Müller. Hr. Actuarius Nachtigall. Hr. von Obinhausen. Hr. Garnisoncantor Pfeilschmidt. Hr. Geheimregistrator Pöppelmann. Hr. Räder. Hr. Hofrath von Schönberg. Hr. Secretair Schöne. Hr. Carl Heinrich Seisfried, Regent an der Kreutzschule. Wilhelmine von Srieglitz. Wilhelmine von Spörk. Hr. Assistenzrath Stülzer. Hr. Ströme. Hr. Ingenieur-Lieutenant Tham. Hr. Tbering. Henriette Thilo. Hr. Kammerjunker von Treyden. Hr. Finanzrath Wagner. 2 Exempl. Sr. Excellenz Graf von Waldstein. Frau Hofbauamtszahlmeisterin Weinlig. 2 Exempl. Hr. Regierungssecretair Weinlig. Madame Wilde. Hr. Magister Winkler. 3 Exempl. Hr. Hauptmann Wolan. 2 Exempl. Hr. Finanzsecretair Wustlich. Hr. Lieutenant Verlobren. 4 Exempl. Hr. Hautboist Zeuner.

Freyberg.

Hr. Kammerherr von Miltiz. Hr. Gegenschreiber Schmidt. Hr. Kaufmann Schöps. Hr. Postmeister Stockmann. Hr. Fabrikherr Thiele. Hr. Georg Friedrich Tischler.

Guben.

Hr. Kammerkommissair Lämmerhirt. Hr. Lieutenant von Leyser. 2 Exempl.

Leipzig.

Hr. Siebeck. Hr. Kaufmann Sander. 3 Exempl.

Lübben.

Hr. Stadtmusikus Kipping. Frau Lieutenant Matzbari.

Hannover.

Ihro Hoheit Prinz Eduard. 2 Exempl. Hr. Hautboist Herzog.

Offek.

Hr. Franz Kohl, Schuldirektor. Mademoiselle Krzitanek. Hr. Johann Loos, Fabrikcontroleur. Hr. Leopold Zeidler, Secretair.

Pilsen.

Fräulein von Beck.

Pirna.

Mademoiselle F. S. H. Erbstein. Hr. M. Carl Gottfried Küttner; Superintendent. 2 Exempl. Hr. Schulmeister Ziehnier in Wehlen.

Prag.

Frau von Bradatsch. Fräulein von Bradatsch. Madame Duschek. 6 Exempl. Hr. P. I. Hofmann, des Kreutzordens Ritter. 6 Exempl. Hr. P. P. Trautmann. 3 Exempl. Ungenannte 20.

Saalfeld im Coburgischen.

Hr. Postmeister Pfister.

Spremberg.

Hr. von Prochowski.

Wien.

Hrn. Gebrüder Artaria und Compagnie, 30 Exempl. Hr. Torricella, 20 Exempl.

Zittau.

Hr. Kaufmann Stolle, 3 Exempl.

Langsam und traurig. Lied einer Nonne.

Singestimme.

Clavier.

Durch die Gitter meiner Fel-le bricht der Morgensonne Strahl, lie-ber

Morgen ach! er-bel-le dieses Aug' zum letzten-mal. Unter Thraenen, vnter Sorgen findest

du mich immer wach, drum so komm, Er-loe-sungs Morgen! daemre du mein To-des Tag!

M. Schubert compos. et. sculp.

Morgenlied einer Nonne.

9

Durch die Gitter meiner Zelle
Bricht der Morgensonne Strahl,
Lieber Morgen! ach erhell
Dieses Aug' zum letztenmal.
Unter Thränen, unter Sorgen
Findest du mich immer wach,
Dum so komm, Erlösungsmorgen,
Dämmre du mein Todestag!

Seele! die vom Himmel stammet,
Noch ist's Himmel nicht in dir.
Ach! statt heißer Andacht flammet
Heiße Liebe auf in mir.
Gieb, o Hochgebenedeyte
Mutter Gottes! Kräfte mir,
Ach! noch hängt die dir Geweihte
An der Welt mehr als an dir.

Sing' ich Lieder leisen Klanges
Mit den Schwestern dir im Chor.
Hebt auf Flügeln des Gefanges
Sich mein Geist zu Gott empor;
Ach! so schwimmt bald eine Thräne
Mir im Aug', es schmelzen schon
Des Gebetes fromme Töne
In der Liebe Klage-ton.

Du der Schöpfer meiner Plage
Nicht mein Vater, mein Tyrann!
Zittere, bald, o zittere, klage
Ich vor Gottes Thron dich an.
Dich — ach! den ich lieben sollte,
Dich, der mich der Lieb' entzog,
Mich dem Himmel geben wollte,
Um den Himmel mich betrog.

Richter.

*Maesig munter.**Anfrage.*

Singestimme.

Clavier.

Du kleines blau_aeugiges Maedchen!o sprich_süblst du wohl so etwas von Liebe für

mich? klopft wirklich dein Herz mir in schnelleren Schlaegen, so komm mir die Haelfte des Weges ent_gegen Du

kleines blau_aeugiges Maedchen!o sprich_süblst du wohl so etwas von Liebe für mich?

A n f r a g e.

11

Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?
Klopft wirklich dein Herz mir in schnelleren Schlägen
So komm mir die Hälfte des Weges entgegen. —
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Ich hoff' es, ich ahnd' es, und wag' es doch kaum —
O würd' er zur Wahrheit, der selige Traum.
Mich dünket, es bleibt oft mit stillem Verlangen
Dein himmlisches Aug' an dem meinigen hangen.
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Ist's Wahrheit? ist's Trugschein? was oft mich entzückt —
Mir dünket, ich seh', wenn dein Aug' mich erblickt,
Ein glühendes Roth schnell die Wange dir decken.
Ist's Freude, gesteh' mir's; gesteh' mir's, ist's Schrecken?
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Scherz' ich in der Mädchen gefälligem Krais,
So wirft du, so scheint mir's, bald roth und bald weis,
Wenn die mit mir lachen, und jene mich necken,
So kannst du die Unruh' nur mühsam verstecken,
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Du konntest nicht singen, dir bebte die Hand
Als jüngst ich allein am Claviere dich fand,
Kaum konnt'st du mit bebender Stimme mich grüßen —
Mich drückte die Hand, die ich wagte zu küssen.
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?
Klopft wirklich dein Herz mir in schnelleren Schlägen
So komm mir die Hälfte des Weges entgegen, —
So, gieb füserröthend die Hand mir, und sprich:
Ich fühle so etwas von Liebe für dich.

Richter.

Maessig lustig. Rundgesang.

Singestimme.

Solo.

Clavier.

Die Sonne sank am Horizont ein andres Welttheil zu be-strahlen, schon spiegelt sich der

volle Mond in unsern blinkenden Po-kalen, es mische sich in Glaeserklang der Freude jubelnder Ge-sang: Euch!

denen izt die Sterne schwanden, die izt der Sonne Glanz er-freut! Ihr Brüder in entfernten Ländern euch sey dies



Rundgesang.

Die Sonne sank am Horizont
Ein andres Welttheil zu bestrahlen,
Schon spiegelt sich der volle Mond
In unsern blinkenden Pokalen,
Es mische sich in Gläserklang
Der Freude jubelnder Gesang.

CHOR.

Euch! denen izt die Sterne schwanden;
Die izt der Sonne Glanz erfreut!
Ihr Brüder in entfernten Landen,
Euch sey dies volle Glas geweiht!

Der Stern der Liebe blickt herab,
Er winket uns zu Wonneküssen
Der Freuden, die der Himmel gab,
O! laßt der Freuden uns genießen,
Giebts einen süßeren Genuß
Als Rebenblut und Mädchenkufs?

CHOR.

Dies Glas bey Hespers hellem Scheine,
Der zu verstoßnen Freuden winkt.
Dies Glas dem Mädchen und dem Weine,
Die ersten küßt, den andern trinkt.

Du blickst in unsre Laub' herein,
O Mond! so freundlich und so helle,
Erfüllst mit sanftem Glanz den Hain
Und schwimmst auf dieser Silberquelle,
Erfetzest uns des Tages Licht
Und schwatzest aus der Schule nicht.

CHOR.

Der Mond, der liebe Mond soll leben,
Gern lezten wir mit Rheinwein ihn:
Könn' er zu uns hernieder schweben
Und feuriger würd' er bald glühn.

Auch dir, o Freundschaft, singen wir,
Die brüderlich uns hier versammelt;
Empfange unsern Dank, den dir
Die weinbenezte Lippe stammelt:
Im Wein ist Wahrheit — du allein
Verschönst das Leben und den Wein.

CHOR.

Der Freundschaft weih'n wir diesen Becher
Sie macht die Pilgerreif' uns schön —
Nun Brüder trinkt als ächte Zecher
Bis sich die Wolken mit euch drehn.

Richter.

Lied eines Schwindsüchtigen im Winter.

Langsam.

Sangstimme.

Clavier.

Dein Ge-setz Natur! ist Sterben, was du zeugtest, todest du, ueber-all winnt uns Ver-
 derben ueber-all Vernichtung zu. Alles auf der Welt ist Noth alles auf der Welt ist Buerde, vnd kein
 Fus tritt, der nicht Tod einem ar-men Wuermchen wuerde~

Lied eines Schwindsüchtigen im Winter.

Dein Gesetz, Natur! ist Sterben,
Was du zeugtest, tödest du —
Ueberall winkt uns Verderben
Ueberall Vernichtung zu.

Alles auf der Welt ist Noth,
Alles auf der Welt ist Bürde,
Und kein Fußtritt, der nicht Tod
Einem armen Würmchen würde.

Und es schwindet an dem Rande
Der Vollendung kein Moment
Der nicht süßer Liebe Bande
Und des Blutes Bande trennt.

Sieh! der Winter bricht herein
Und ich leide tiefe Schmerzen —
Schauerlich wie in dem Hain
Ist es izt in meinem Herzen.

Ach! mir ist so bang zu Muthe
Und ich weine izt so gern —
Die entscheidende Minute
Meines Todes ist nicht fern.

Dieses Herz wird ewig nicht
Frühlingschönheit wieder fühlen —
Wenn mein Mädchen Rosen bricht
Schlummr' ich lange schon im Kühlen.

Richter.

Die Sommernacht.

Andante grazioso.

Singestimme.

Clavier.

Wenn voll see-li-ger Ge-füh-le in der Som-mer-naechte Kriib-le mich beim Arm mein Maedchen

nimmt, mich zur Feis-blatt-Laube lei-tet, und der Mond, der uns be-glei-tet zwischen Silber-wolken

schwimmt zwischen Sil-ber-wol-ken schwimmt, blick'ich auf ins Stern-Ge-wimmel

be - te: Der du für den Him - mel un - sre See - len

sich so gleich vn - ser Herz zur Lie - be schufest. *pp:* Gu - ter Vater! *cres:* Gu - ter Vater!

p: wenn du rufest ruf uns Liebende zu - gleich uns Liebende zu - gleich uns Liebende zu - gleich

Lied eines Maedgen an ihren Geliebten.

Faertlich.

Singestimme.

dolce.

Clavier.

Jüngling mit der ofnen Stirne, dein auf ewig ist der Sieg. Weine laenger nicht, und zürne nicht,

das ich so lang dir schwieg das ich so lang dir schwieg.

Dal Segno.

Lied eines Mädchens an ihren Geliebten.

Jüngling mit der ofnen Stirne,
 Dein auf ewig ist der Sieg.
 Weine länger nicht, und zürne
 Nicht, daß ich so lang' dir schwieg.

Deines blauen Auges Thränen
 Kann ich länger nicht mehr seh'n.
 Länger nicht dem süßen Sehnen
 Dich zu lieben, widerstehn.

Nicht mit bangen Zweifeln quäle
 Deine heiße Liebe sich!
 Nimm den Ausdruck meiner Seele,
 Jüngling, ja! ich liebe dich.

Nimm (besiegt ist nun die Spröde)
 Von der Liebe diesen Kuß,
 Den die jungfräuliche Röthe,
 Den die Schaam versagen muß.

Sieh' zum reinsten Erstgenusse
 Biet' ich meine Lippen dir.
 Noch von keinem Männerkusse
 Glüh'te Mund und Wange mir.

Nie verletzter Schaam und Tugend
 Bracht' ich immer Opfer dar —
 Führerinnen meiner Jugend
 Leitet mich auch zum Altar!

Was ich armes Mädchen habe,
 Bring' ich dir, Geliebter, zu,
 Lieb nur mir zur Morgengabe
 Deine ganze Liebe, du!

Richter.

An die Freude.

Lustig, aber maessig.

First system of musical notation. It consists of three staves: a vocal line (treble clef) and two piano accompaniment staves (treble and bass clefs). The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The lyrics are written below the vocal line. The piano part features a prominent triplet in the right hand.

Freude, schoener Gwetter funken, Tochter aus Eli si um, wir be tre ten feu er - trunken, Him li - sche, dein Heilig thum Deine

Second system of musical notation, continuing the vocal and piano parts from the first system. The lyrics continue below the vocal line.

Fauber binden wieder, was der Mode Schwerd getheilt Bettler werden Fürstenbrüder, wo dein sanfter Flügel weilt, wo dein sanfter Flügel

Third system of musical notation, starting with the word 'Chor' above the vocal line. It continues the vocal and piano parts. The piano part includes dynamic markings 'pp.' and 'f.'.

Chor
weilt. Seyd um schlungen Milli onen! diesen Kuss der ganzen Welt! Brüder übern Sternanzelt mus sein lieber Vater woh nen.

An die Freude.

21

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Eliseum,
wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,
was der Mode Schwert getheilt;
Bettler werden Fürstenbrüder,
wo dein sanfter Flügel weilt.

Chor.

Seid umschlungen Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder — überm Sternenzelt
muß ein lieber Vater wohnen.

Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu seyn;
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!
Ja — wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehe
weinend sich aus diesem Bund!

Chor.

Was den großen Ring bewohnt
huldige der Sympathie!
Zu den Sternen leitet sie,
wo der Unbekannte tronet.

Freude trinken alle Wesen
an den Brüsten der Natur,
alle Guten, alle Bösen
folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
einen Freund, geprüft im Tod.
Wollust ward dem Wurm gegeben,
und der Cherub steht vor Gott.

Chor.

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahndest du den Schöpfer, Welt?
Such ihn überm Sternenzelt,
über Sternen muß er wohnen.

Freude heißt die starke Feder
in der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder
in der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
die des Sehers Rohr nicht kennt!

Chor.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
durch des Himmels prächtigen Plan,
läufer, Brüder, eure Bahn,
freudig wie ein Held zum Siegen.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel
lächelt sie den Forscher an.
Zu der Tugend steilem Hügel
leitet sie des Dulders Bahn.
Auf des Glaubens Sonnenberge
sieht man ihre Fahnen wehn,
durch den Riß gesprengter Särge
sie im Chor der Engel stehn.

Chor.

Duldet mutig Millionen!
Duldet für die bessere Welt!
Droben überm Sternenzelt
wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten,
schön ist's ihnen gleich zu seyn.
Gram und Armut soll sich melden
mit den Frohen sich erfreun.
Groll und Rache sei vergessen,
unserm Todfeind sei verzeihn,
keine Thräne soll ihn pressen,
keine Reue nage ihn.

Chor.

Unser Schuldbuch sei vernichtet!
Ausgesöhnt die ganze Welt!
Brüder — überm Sternenzelt
richtet Gott wie wir gerichtet.

Freude sprudelt in Pokalen,
in der Traube goldnem Blut
trinken Sanftmut Kannibalen,
die Verzweiflung Heldenmut — —
Brüder fliegt von euren Sitzen,
wenn der volle Römer kraißt,
laßt den Schaum zum Himmel sprützen:
Dieses Glas dem guten Geist

Chor.

Den der Sterne Wirbel loben,
den des Seraphs Hymne preist,
dieses Glas dem guten Geist,
überm Sternenzelt dort oben!

Festen Mut in schwerem Leiden,
Hülfe, wo die Unschuld weint,
Ewigkeit geschwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind,
Männerstolz vor Königstronen. —
Brüder, gält es Gut und Blut —
Dem Verdienste seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut!

Chor.

Schließst den heiligen Zirkel dichter,
schwört bei diesem goldnen Wein:
dem Gelübde treu zu seyn,
schwört es bei dem Sternenrichter!

Rettung von Tirannenketten,
Großmut auch dem Bösewicht,
Hoffnung auf den Sterbebetten,
Gnade auf dem Hochgericht!
Auch die Todten sollen leben!
Brüder trinkt und stimmet ein!
Allen Sündern soll vergeben,
und die Hölle nicht mehr seyn.

Chor.

Eine heitre Abschiedsstunde!
Süßen Schlaf im Leichentuch!
Brüder — einen sanften Spruch
aus des Todenrichters Munde!

Schiller.

An Carolinen

Grazioso andantino.

Singestimme.

Clavier.

Dolce. p. sempre.

Frühling und Natur ver-ei-nen mir dein Bild zu zei-gen sich Nachti gallen in den

Hai-nen singen Ca-ro-line dich, singen Ca-ro-line dich.

Wenn ein

dal Segno
sin al

il fine.

M.J. 1761

An Carolinen.

23

Frühling und Natur vereinen,
Mir dein Bild zu zeigen, sich.
Nachtigallen in den Hainen
Singen, Caroline! dich.

Wenn ein Bach auf Silberkieseln
Meinem Aug' vorüber rollt;
Seufz' ich: ach! der Bäche Riefeln
War auch unsrer Liebe hold.

In der jungen Rose lächelst
Du mir, süßes Mädchen, zu.
Selbst im leichten Zephir lächelst
Um mich Wohlgerüche du.

Ach der Strahl der Morgenröthe
Malt mir dich, Geliebte, schon;
Jeder Ton der Abendlüste,
Dünkt mir deiner Stimme Ton.

Decken mich des Schlummers Flügel,
Seh' ich dich als Traumgestalt,
Die ins Thal vom Blumenhügel
Meinem Kufs entgegen wallt.

Wenn in leisen Dämmerungen
Ich allein im Haine bin,
Gießt der Mond Erinnerungen
Meiner Liebe auf mich hin.

Und dann schwör' ich ew'ge Treue
In dem Tempel der Natur,
Engel Gottes! dir aufs neue —
Und der Himmel hört den Schwur.

Richter.

Adagio espressivo.

An die Harmonika.

Handwritten musical score for "An die Harmonika" in 3/4 time, featuring vocal lines and piano accompaniment. The score is written in G major (one sharp) and includes the following lyrics:

Jüngste schönste von den
 schönen Töchtern süßer Harmonie, der im zauberischen Tönen Allgewalt die Mutter lieb Sterblichen zum Trost gesendet, die die
 Göttin weinen sah, aus Elisium entwendet wurdest du Harmonika.

The score includes dynamic markings such as *p.* (piano) and *rinf.* (rinfando), and a trill (*tr.*) in the vocal line. The piece concludes with the word "Als zu" and a final flourish.

Iüngste, schönste von den schönen
Töchtern süßer Harmonie,
Der in zauberischen Tönen
Allgewalt die Mutter lieh,
Sterblichen zum Trost gesendet,
Die die Göttin weinen sah,
Aus Elisium entwendet
Wurdest du Harmonika.

Als zuerst den neuen Tönen
Lauschend horchte jedes Ohr,
Jeder von den Erdenöhnen
In Entzückung sich verlor;
Hohe Harmonie der Sphären
Glaubte da ihr trunkner Geist
Und der Engel Lied zu hören,
Das den Uerschafnen preist.

Himmlische! du lenkst die Zügel
Jeder Menschenleidenschaft;
Trägen Seelen giebst du Flügel,
Stumpfen Sinnen neue Kraft;
Meiner Freude giebst du Lieder,
Milde Thränen meinem Schmerz,
Und durch dich kehrt Ruhe wieder
Süßer ins zerrissne Herz.

Wenn das Beben deines Klanges,
Sanfteren Gefühlen freund,
Mit des traurigen Gefanges
Süßem Zauber sich vereint;
O! dann hebt ein banges Sehnen
Hoch empor des Hörers Herz,
Und aus Augen, welchen Thränen
Nie entrollten, weint der Schmerz.

Wenn mein Geist in der betrübten
Rückerinnrung sich verliert
An die schlummernden Geliebten
Die der Tod mir früh' entführt:
Wiedersehn und Wiederküßsen
Alles des, was ich verlor,
Zauberst du mir dann in süßen
Himmlischen Accorden vor.

Möchten deine Wonnetöne
In dem lieblichsten Verein,
Mich einst zu der ernsten Scene
Meiner Todesstunde weih'n.
Lindre mir der Trennung Kummer,
Sanft verhallend wiege mich
Dießseits in den letzten Schlummer,
Jenseits Freundin! find' ich dich.

Richter.

*Allegro moderato.**Minna.*

Haett'ich Minnas süsse Liebe, alles süsse haett'ich dann. O! mein ganzes Wesen

hübe die ser Maedchen himmel an. Nimmer sollte mich ent-

flammen Durst nach Ehre, Rang und Gold: alles Glück haett'ich beyssamen, waere mir das Maedchen hold, waere mir das Maedchen hold!

p

f

pp

del.

pp

Hätt' ich Minna's süße Liebe,
alles Süße hätt' ich dann.
O! mein ganzes Wesen hübe
dieses Mädchen himmelan.
Nimmer sollte mich entflammen
Durst nach Ehre, Rang und Gold:
Alles Glück hätt' ich beisammen,
wäre mir das Mädchen hold.

Hätt' ich Minna's süße Liebe,
mich zufrieden machte das,
und des Feldes Kohl und Rübe
schmeckten mir, wie Ananas.
Tafelnd auf des Hügels Moofse,
lacht' ich über Erdentand:
Säfs' sie nur auf meinem Schoofse,
und ich tränk' aus ihrer Hand.

Hätt' ich Minna's süße Liebe,
schreckte mich nichts, als ihr Tod.
Ach! wenn man ein Grab ihr grübe,
ach! was gliche meiner Not?
Unter bangem Glockenläuten
schrie ich auf zu Gott dem Herrn:
Lafs mein Mädchen mich begleiten!
Und dann stürb' ich herzlich gern.

Langbein.

Hätt' ich Minna's süße Liebe,
wie ich dann mit ihr so gern
in der kleinsten Hütte bliebe,
vom Tumult der Städte fern.
Marmorsäulen zu vermissen,
lieber Gott! das wäre schwach;
denn sie könnte ja mich küssen
unter strohbehangnem Dach.

Hätt' ich Minna's süße Liebe,
gieng ich schlecht und recht einher,
und die Göttin Mode schriebe
nicht für mich Gesetze mehr.
Wozu hülf' es, dafs ich pralte?
Ohne dafs ein Diamant
blendend mir am Finger stralte,
drückte sie mir doch die Hand.

Allegro sostenuto Sie besucht mich immer an Freytage

Singestimme

Clavier

Gott - lob! Du lie ber

tr. Freytag bist nun end lich ange kommen. Du Tag, an dem mich Lörchen küßt sey tausendmal will kommen! sey

tr. tau send - mal willkom men!

sf. O Da! Segno sin al

Sie besucht mich immer am Freytage.

Gottlob! du lieber Freytag bist
Nun endlich angekommen.

Du Tag an dem mich Lorchchen küßt,
Sey tausendmal willkommen!

O lieber Tag, wie bist du schön
Wär gleich dein Himmel trübe!
Ich werde meine Lore fehn,
Dich heitert unsre Liebe.

Du sollst hinfort der Freudentag,
Nicht mehr der Freytag heißen;
Und wenn ich einst ein Lied vermag,
Will ich dein Lorchchen preisen.

Frau D. Albrecht.

Lied.

Munter.

Singestimme.

Clavier.

Jauchzend roll' ich durch die Welt auf der Freude Wa - gen; treibe

Possen, oh - ne dich, Weisheit, erst zu fra - gen und am wohllich - sten ist mir bey den Lust ge -

la - gen wo man küßt und singt und springt, bis die Wolken ta - gen ~

M. L. 50

Lauchzend roll' ich durch die Welt
auf der Freude Wagen;
treibe Possen, ohne dich,
Weisheit, erst zu fragen;
und am wohllichsten ist mir
bei den Lustgelagen,
wo man küßt und singt und springt,
bis die Wolken fagen.

O! wie has's' ich Gravität
mit der Prunkperücke.
Aber, Scherz, du bist mein Lieb,
dem ich freundlich nicke.
Freud' und Minne, wo ihr fehlt,
find' ich eine Lücke.
An des Lebens Horizont
seid ihr Sonnenblicke.

Wer kann durch ein Feuer gehn,
ohne sich zu fengen?
Wer kann hübsche Mädchen schaun,
und an keins sich hängen?
Froh will ich bei Mädchen seyn,
und bei Trinkgefängen,
bis der dürre Stöhrenfried
mich ins Grab wird drängen.

Langbein.

